

KOMPASS 2/23

Das Magazin der NaturFreunde Thüringen



Intersektionalität und Ehrenamt

Was das mit unserem Verband zu tun hat



NATURFREUNDE THÜRINGEN. DIE EXPERT*INNEN FÜRS MITEINANDER.



EDITORIAL

**Liebe NaturFreundinnen,
liebe NaturFreunde,**

was haben Ömer, Julika, Raphael, Ralf, Anja, Sara, René und Silvio gemeinsam? Sie sind ehrenamtlich bei uns im Verband aktiv. Und sie kommen stellvertretend für viele viele Andere in dieser Ausgabe zu Wort.

Ohne ihr Engagement und auch den Spaß an der Sache wäre unser Verband nicht das, was er ist: ein cooler Laden.

Natürlich ist auch bei uns nicht alles paletti, es gibt Ecken und Kanten, Hürden und Hindernisse, die es manchen Menschen schwer machen, bei uns mit dabei zu sein. Aber wie heißt es so schön: Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung. Deshalb setzt sich dieser Kompass mit dem Thema Intersektionalität auseinander. Schwieriges Wort, aber es lohnt sich, mal zu schauen, was sich dahinter verbirgt. Also eine herzliche Einladung, gerade den Einführungstext dazu zu lesen.

Meinen Namen könnte ich in der Aufzählung zu Beginn übrigens noch hinzufügen, denn ich mache die Kompass-Gestaltung auch ehrenamtlich. Und meist mit großem Spaß. Aber ich möchte an dieser Stelle auch mal ausdrücklich danke sagen an das (ehrenamtliche!) Redaktionsteam und – soviel Hauptamt darf sein – an Rachel aus der Geschäftsstelle, die die Hauptlast der inhaltlichen Betreuung trägt, tausend Zuarbeiten koordiniert und mit Engelsgeduld meine Rückfragen beantwortet. Kompassarbeit ist Teamarbeit! :)
Vergnügt, Eure Simone

VORSTANDSWORT

Ehrenamt wandelt sich stetig

Liebe NaturFreund*innen,

was wäre unser Verband ohne die zahlreichen ehrenamtlich Engagierten?

Das ist natürlich nur eine rhetorische Frage, denn seit ihrer Gründung vor 128 Jahren in Wien verstehen sich die NaturFreunde als Selbsthilfeorganisation der Arbeiterbewegung und ohne Ehrenamt ist dieser Verband nicht vorstellbar. Die Gründungsväter, drei österreichische Sozialdemokraten, stritten für eine freie, gerechte und soziale Gesellschaft – wofür wir uns bis heute einsetzen.

Aber die NaturFreund*innen-Bewegung hatte natürlich nicht nur „Väter“ und die Arbeiter*innenbewegung wurde von Anfang an auch durch engagierte Frauen mitgetragen. Bei der Gründungsveranstaltung waren Frauen, wenn auch in der Unterzahl, dabei und haben sich von Beginn an mit eingebracht. Wie viele Menschen mit Behinderungen, Nicht-Weiße oder Nicht-Heterosexuelle Menschen dabei waren, wissen wir nicht, weil es nicht dokumentiert ist.

Dabei liegt es in unserem Selbstverständnis als internationalistische und für Gleichberechtigung streitende Organisation, dass wir für Engagierte mit unterschiedlichsten Hintergründen offen sein und einen sicheren Raum für Beteiligung bieten wollen. Trotzdem wissen wir natürlich, dass es auch in unserem Verband Hürden und auch Ausschlussmechanismen gibt, die es für manche Menschen schwerer machen, zu uns zukommen und uns mit ihrem Engagement



Anja Zachow, Landesvorsitzende der NaturFreunde Thüringen

zu unterstützen. Wir sehen das an unserer Mitgliederstruktur, aber am deutlichsten an unseren Vorständen. Seit einigen Jahren haben wir uns vorgenommen, dies durch bewusste Ansprache und Veränderungen in unserer Verbandskultur aufzubrechen. Einiges haben wir schon erreicht, aber auch der weitere Weg wird kein Selbstläufer. Wir müssen dranbleiben und dabei auch Konflikte aushalten.

Ich finde, dass sich das lohnt, denn wir brauchen viele verschiedene Erfahrungen und Perspektiven in unserem Verband, auch um in unserer bunten werdenden Gesellschaft weiter wachsen zu können und unserem eigenen Anspruch gerecht zu werden.

Berg frei!

Eure Anja

NEUE MITGLIEDER

Herzlich willkommen!

An dieser Stelle begrüßen wir auch in dieser Ausgabe ganz herzlich die neuen Mitglieder der NaturFreunde Thüringen.

Gemeldet haben uns die Ortsgruppen zum Stichtag 13.04.2023:

Jan Fiete, Audrey, Eloise, Loic, Charline, Gregor, Ronja, Moritz, Linda, Stefanie, Jens, Hanna Maive, Antron, Thomas, Cornelia, Frieder, Jost, Karl Heiko, Tanja, Tarian, Natalia, Sirian, Christine, Theo und Jette (alle Ortsgruppe Erfurt), Max, Thomas, Klaus und Sabine (OG Eisenach), Thomas und Monika (OG Gera), Erik (OG Jena) und Sarah, Joleen, Kimberly und Anthony (OG Suhl).

Ehrenamt bei den NaturFreund*innen aus intersektionaler Perspektive

Ehrenamt ist Demokratie pur. Einerseits werden in ehrenamtlicher Tätigkeit demokratische Prozesse und Beteiligung direkt umgesetzt und andererseits auch sozialer Zusammenhalt, Hilfsstrukturen und Netzwerke gestärkt. Erfahrungsgemäß können durch ehrenamtliches Engagement auch Kontakte geknüpft und Fähigkeiten erlernt werden, die Türen zu politischer Teilhabe und sogar zu Bildungs- und Berufssystemen öffnen können.

Dennoch sind die Teilhabe- und Teilnahmehancen an ehrenamtlichem Engagement nicht unabhängig von sozialen Ungleichheitsmechanismen wie Alter, Geschlecht, zugeschriebene sozio-kulturelle Herkunft, Behinderung etc. Der Zugang zu Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements und dadurch die Teilhabe an den daraus entwickelbaren Ressourcen und Angeboten in der Gesellschaft sind daher zunächst ungleich verteilt.

Das gilt auch für die Möglichkeit, sich aktiv ehrenamtlich engagieren zu können. Denn es braucht nicht nur Wissen darüber, was „ehrenamtliches Engagement“ überhaupt bedeutet, sondern auch, welche Möglichkeiten und ‚Orte‘ es gibt, um engagiert tätig werden zu können.

Betrachtet man Ehrenamt aus intersektionaler Perspektive, braucht es zunächst ein Verständnis darüber, was dieses schwierige Wort „Intersektionalität“ eigentlich meint. Das Wort Intersektionalität kommt ursprünglich vom englischen Wort „intersection“, was übersetzt so viel heißt wie „Schnittmenge“ oder „Straßenkreuzung“. Hiermit gemeint ist, dass verschiedene Diskriminierungsformen nicht einzeln für sich wirken und einfach ‚zusammengezählt‘ werden können, sondern dass sie sich gegenseitig beeinflussen, ‚überlagern‘ und ‚überkreuzen‘, wodurch sich auch neue Formen der Diskriminierung entwickeln können. Zurück geht dieser

Gedanke auf das Combahee River Kollektiv – eine Gruppe von Schwarzen, queeren Feminist*innen der amerikanischen Bürger*innenrechtsbewegung der 1970er Jahre. Die Feminist*innen erfuhren, und erfahren, direkt mehrfache Diskriminierung – aufgrund ihres Frau-seins, ihres Schwarz-seins und ihres queer-seins. Diskriminierungen aufgrund dieser drei Merkmale stehen dabei nicht nebeneinander, sondern überlagern sich und verstärken sich gegenseitig. „Intersektionalität“ ist insbesondere in der Forschung zu Rassismus und der Entwicklung von Strategien zur Überwindung von Diskriminierung ein wichtiger Ansatz, denn das Konzept, das dahintersteckt, ermöglicht eine veränderte Perspektive auf ungleiche Teilhabechancen in der Gesellschaft und welche Strategien zur Förderung von Chancengerechtigkeit gewählt werden können.

Für uns als NaturFreund*innen, die den Anspruch an sich selber stellen, Teilhabe zu ermöglichen und Freizeitangebote für alle, egal mit welchem Geldbeutel oder

Hintergrund, selbstorganisiert auf die Beine zu stellen, ist eine Auseinandersetzung mit dem Thema „Ehrenamt aus Intersektionaler Perspektive“ ein wichtiger Schritt, um das Ziel einer gleichberechtigteren Welt umsetzen zu können. Dabei sind wir alle in einem Lernprozess und üben uns in einem sensibleren Umgang, wollen mehr Menschen mit ihren Perspektiven zu Wort kommen lassen und NaturFreund*innen und Interessierten eine Plattform bieten, um eigene Ideen verwirklichen zu können.

Wir haben mit einigen NaturFreund*innen gesprochen und nach ihren Erfahrungen bei uns befragt. Ihr findet deren Kommentare im ganzen Heft verteilt.

Ihr habt Gedanken, Fragen oder Anregungen zu dem Thema? Wir freuen uns sehr, wenn ihr euch bei uns meldet und diese mit uns teilt! Denn wie wir wissen: Je mehr Perspektiven eingebracht werden, desto eher verwirklichen wir unseren Anspruch als NaturFreund*innen!



NaturFreund*innen kommen zu Wort: Ömer

Ömer ist 33 Jahre alt und nimmt an der Weiterbildung zum Stärkenberater bei den NaturFreunden teil. Mitte April trafen sich Siri und Ömer zum Fastenbrechen im Ramadan mit Ömers Familie zum Sonnenuntergang, aßen und tranken gemeinsam.

Wie bist Du eigentlich zu den NaturFreunden gekommen?

Ich bin über eine gute Freundin auf die NaturFreunde aufmerksam geworden. Sie hat mir von der Weiterbildung zum „Stärkenberater“ erzählt und ich fand das spannend. Ich wusste zuvor, dass es bei den NaturFreunden Sportangebote für Jugendliche und Familienangebote gibt.

Wie war es am Anfang, bei uns zu sein?

Das erste Mal bei den NaturFreunden war ich zum ersten Modul der Stärkenberatungs-Weiterbildung und die Teilnehmenden waren mein erster Kontakt. Ich dachte, dass die Menschen vor Ort wirklich nett waren, und ich fand die interkulturelle Atmosphäre großartig! Es waren viele Menschen dabei, die aus verschiedenen Ländern kommen. Ich fühlte mich dadurch nicht ‚fremd‘ und als Teil der Gruppe. Dadurch konnte ich mich leicht auf die Weiterbildung einlassen. Es setzt mich immer unter Druck und ich fühle mich beobachtet, wenn ich die einzige ‚fremde‘ Person mit Migrationshintergrund im Raum bin. Das ist unangenehm. Durch die bunte Truppe bei der Stärkenberatungs-Weiterbildung war ich einfach Mensch.

Die Weiterbildung zu*r Stärkenberater*in richtet sich ja an Menschen, die ehrenamtlich im Verband der NaturFreunde aktiv sind oder werden möchten. Warst Du bereits früher ehrenamtlich aktiv?

Ich war immer schon ehrenamtlich aktiv. Schon während meines Studiums in Ankara war ich in einem Verein engagiert, der Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien unterstützte. In einem



weiteren Verein, der Austauschstudierende aus dem Ausland begleitet, haben wir versucht, niedrigschwellig zu beraten und einen Austausch zu schaffen. Auch jetzt engagiere ich mich bei THIDI – Thüringer Initiative für Dialog und Integration e. V. und begleite türkisch-sprachige Menschen zu wichtigen Terminen, z. B. bei Behörden und übersetze für sie. Seit etwa fünf Monaten gebe ich zudem bei der Diakonie für Kinder aus der Grundschule Nachhilfe in Mathematik und bei Bedarf auch in Deutsch.

Was macht Dir an ehrenamtlichem Engagement am meisten Spaß?

Mich motiviert es, anderen Menschen helfen zu können. Ich versuche immer anderen Menschen zu geben, was ich geben kann. Egal ob es etwas Großes oder etwas Kleines ist. Wenn ich etwas tun kann, kann ich das nicht einfach anderen überlassen,

sondern kann selbst aktiv werden. Also im Sinne von Menschlichkeit, glaube ich. Die Menschlichkeit ist der wichtigste Maßstab für mich. Wir sind alle Menschen, egal welcher Hintergrund – wir können uns gegenseitig helfen und füreinander da sein. An dieser Stelle möchte ich meine Religion und meinen Glauben erwähnen, der Menschen dazu ermutigt, anderen zu helfen.

Also das Unterstützen Anderer ist für Dich das Wichtigste? Oder geht es auch um die Verwirklichung von Dingen, die Dir wichtig sind?

Ich versuche mich auch immer zu verwirklichen, im Sinne von Weiterentwicklung. Ich versuche mich auch im Hinblick auf Menschlichkeit im umfassenden Sinne weiterzuentwickeln und mehr von Menschen zu lernen. Das ist auch ein Grund dafür, mich freiwillig zu engagieren.



Gibt es auch Dinge, die schwierig sind oder eine Herausforderung darstellen?

Ja, auf jeden Fall! Man hat eigene Sorgen und Themen. Ich habe meine Familie und meine Kinder und es geht um die Vereinbarkeit von meinem Ehrenamt und meinem Dasein als Papa und Partner. Gerade für Übersetzungen gibt es viel Unterstützungsbedarf und ich bekomme viele Terminanfragen. Freiwilliges Engagement bedeutet auch Verantwortung. Es ist nicht immer leicht, alles gut zu kombinieren und manchmal muss ich auch auf etwas verzichten. Wenn ich zum Beispiel mit anderen Menschen verabrede bin, um sie zu

wichtigen Behörden-Terminen zu begleiten und zu übersetzen, kann ich nicht einfach absagen – auch wenn meine Kinder Zeit mit mir verbringen und auf den Spielplatz gehen möchten. Da muss ich immer wieder gut koordinieren, dass es mit unseren Bedürfnissen als Familie passt. Ich versuche immer darauf zu achten, dass die Kinder genug Zeit mit mir als Papa haben – sie brauchen mich und darauf muss ich auch achten. Dass ich für meine Kinder und meine Frau auch da bin, wenn es auch bei uns schwierige Phasen gibt, ist mir wichtig. Balance zu halten ist dabei nicht immer leicht und der schwierigste Teil beim ehrenamtlichen Engagement, meiner Meinung nach.



Für andere Menschen jedoch hilfreich zu sein, gibt aber auch Kraft und Motivation, weiter zu machen. Es bestärkt gegenseitig. Dieses Gefühl – das lohnt sich!

Es gibt also viele Aspekte, die ehrenamtliches Engagement ausmachen. Jede*r Einzelne von uns ist dabei oft auch ‚Vorbild‘ für andere. Was würdest Du anderen mitgeben, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden und sich ehrenamtlich engagieren möchten?

Schritt für Schritt anfangen! Man kann sich erstmal für die Menschen, die in der eigenen Umgebung leben und in unseren eigenen Netzwerken engagieren. Etwas Kleines tun reicht erstmal – es muss nicht immer gleich im großen Stil sein. Durch erste kleine Aktionen können wir unser Engagement üben und erfahren, was unser Engagement bei anderen Menschen bewirkt und für sie bedeutet. Manchmal müssen wir erst das ‚Ergebnis‘ dazu sehen, was wir bewirken können, um unsere eigenen Stärken richtig wahr zu nehmen, weitere Schritte zu machen und Kraft für weiteres Engagement in uns selbst zu finden.

Danke für Deine Zeit! Wir freuen uns, dass Du bei uns NaturFreunden dabei bist!



NaturFreund*innen kommen zu Wort: Julika

Ich kam zur NaturfreundeJugend, um zu bleiben. Mit 6 Jahren fuhr ich auf meine erste Ferienfreizeit. Gemeinsam mit anderen Kindern verbrachte ich eine tolle Woche in Gießübel. Darauf folgten viele weitere Ferienfreizeiten jeden Sommer.

Als ich älter wurde, kamen die internationalen Jugendbegegnungen hinzu. Die Nfj gehörte nach kurzer Zeit für mich einfach zum Sommer dazu. Neue Menschen kennenlernen, über meinen Schatten springen, Ausflüge machen, andere Städte und Länder erkunden, Kanu fahren lernen und gleichzeitig Werte wie Solidarität, Nachhaltigkeit und Gleichberechtigung vermittelt zu bekommen. Werte, die mir heute wichtiger denn je sind und meinen Blick auf die Welt deutlich geändert haben.

„Ich wollte nicht, dass der prägende Teil meiner Kindheit verschwindet“

Als ich mit 16 Jahren zu alt für den Großteil der Ferienfreizeiten war, beschloss ich, meine Jugendleiter*innenkarte zu machen. Ich wollte nicht, dass der prägende Teil meiner Kindheit verschwindet, und besonders motiviert hat mich der Gedanke, dass ich anderen Kindern und Jugendlichen schöne Ferien nach ihren Wünschen und Ideen gestalten kann, so wie es vorher die vielen tollen ehrenamtlichen Menschen bei mir taten. Ich wollte ihnen eine besondere, sinnvoll gestaltete Freizeit bereiten, in der sie einfach mal abschalten und Kind sein können. Und das mache ich auch heute noch gern mit großem Enthusiasmus und Freude.

Steine, die mir dabei in den Weg gelegt werden, ist der Faktor Zeit, der mir die Energie und die Möglichkeiten nimmt, um mich an mehreren oder größeren Projekten zu beteiligen, vielleicht auch ein eigenes Projekt auf die Beine zu stellen. Das ist oft sehr schade, denn auch ich würde mich gerne mal an die etwas umfangreicheren

Projekte wagen. Dennoch freue ich mich immer wieder sehr, wenn Menschen aus dem Haupt- oder Ehrenamt auf mich zukommen und mich fragen, ob ich sie bei bestimmten Projekten unterstützen möchte. Schwierig finde ich es auch oft, Teilnehmende oder Interessierte für Projekte zu finden. Wir werben immer viel, über den mündlichen, aber auch schriftlichen Wege,



über unseren eigenen Newsletter, die „Infoaktiv“, oder über die social-media-Kanäle. Dennoch finden immer mal mehr, mal weniger Menschen zu unseren Veranstaltungen oder melden sich nur unverbindlich an. Gerade wenn man merkt, wie viel Herzblut und Energie man selbst oder andere Ehrenamtliche in diese Projekte steckt, ist das oftmals sehr enttäuschend.

Besonders mag ich an der NaturfreundeJugend die Wertschätzung gegenüber uns Ehrenamtlichen. Allen dort ist bewusst, dass das, was wir zum Verbandsleben beitragen, in unserer Freizeit geschieht. Wir machen das neben Schule, Studium, Arbeit und Co. Und das, weil wir Bock draufhaben. Das wissen sie und geben uns dafür enorme Dankbarkeit und immer das Gefühl,

dass sie unsere Arbeit und uns als Person sehr zu schätzen wissen. Damit meine ich nicht nur die kleinen Aufmerksamkeiten in Form von Geschenken beispielsweise zu Weihnachtsfeiern, sondern die lieben, aufbauenden Worte, ein ehrliches Danke nach einer Ferienfreizeit oder die Karten mit netten Glückwünschen zum Geburtstag. Ehrliches Feedback oder Verbesserungsvorschläge

und die Möglichkeiten, immer wieder dazulernen. Voneinander zu lernen, aber auch die regelmäßigen Weiterbildungsangebote, besonders die zum Thema Queere Jugendarbeit, haben es mir ange-tan. Oder die Gewissheit, dass immer wer

„Menschen, die an dich glauben, die dich motivieren, dich an gewisse Aufgaben ranzutrauen, weil sie wissen, dass du das Zeug dazu hast“

da ist, um zu unterstützen, um Rat zu geben, um sich auszutauschen oder Tipps zu holen. Menschen, die an dich glauben, die dich motivieren, dich an gewisse Aufgaben ranzutrauen, weil sie wissen, dass du das

Zeug dazu hast. Dafür schätze ich das Ehrenamt sehr und das gibt mir immer wieder Gründe, weiterzumachen, auch wenn es manchmal sehr fordernd sein kann.

„Als Ehrenamtliche bei der Nfj bin ich nicht nur Ausführende von bestimmten Projekten oder Aktionen“

Als Ehrenamtliche bei der Nfj bin ich nicht nur Ausführende von bestimmten Projekten oder Aktionen, sondern habe auch die Möglichkeit, an der Vielfältigkeit von Angeboten zu partizipieren und mich damit stetig weiterzuentwickeln. Bei der Klimaküche beispielsweise lerne ich nicht nur, welches Obst und Gemüse gerade Saison hat und welche Gerichte man daraus kochen kann. Inhaltlich und insbesondere auch aus dem Austausch mit den anderen Interessierten ziehe ich viel.

Dann gibt es noch Workshops zum Thema Antirassismus, Queerer Feminismus, gendergerechte Sprache. Die Organisation von Demos und Kundgebungen wird bei uns ebenfalls großgeschrieben. Aber auch Filmabende zu aktuellen Themen mit anschließenden Gesprächsrunden und Werkel-Angeboten in unserem Gemeinschaftsgarten bietet die Nfj.

Aus der Intuition und dem Wollen der Ehrenamtlichen, aber auch aus der Lust, der Kreativität, aber auch dem Bedürfnis, sich mit anderen Menschen zu bestimmten Themen auszutauschen heraus entstanden mehrere Arbeitsgruppen und AGs. Momentan gibt es zwei aktive Gruppen, welche sich regelmäßig treffen. Da gibt es einmal die Hochschulgruppe, welche es sowohl an der Uni Erfurt als auch an der FH Erfurt gibt. Diese Gruppen beschäftigen sich mit hochschulpolitischen Themen und planen Angebote für Studierende. Die andere Gruppe ist die Gartengruppe der NaturFreunde Erfurt. Die beteiligten Menschen sind für den Gemeinschaftsgarten



bei uns in Erfurt verantwortlich. Es werden Arbeitseinsätze und Veranstaltungen organisiert und der Garten gepflegt. Dann gibt es aber noch viele AGs, beispielsweise die AG Inklusion, die, wie schon der Name sagt, sich unter anderem mit der Öffnung des Verbandes, Barrierearmut und Antidiskriminierung beschäftigt. Die AG Feminismus, welche sich inner- und außerhalb des Verbandes mit dem wichtigen Thema Patriarchat und dessen Strukturen auseinandersetzt und als weiteren großen Schwerpunkt den Sexismus sieht.

Als NaturfreundeJugend ist es ein besonders großer Schwerpunkt bei uns, jegliche Art von Diskriminierung und Rassismus abzulehnen und uns stattdessen für Offenheit, Toleranz und Gleichberechtigung einzusetzen. Das praktizieren wir nicht nur in unser aller Privatleben, sondern bringen es auch aktiv in das Verbandsleben mit ein. Und dann gibt es noch (Natur-)Sportgruppen, welche sich regelmäßig zum Wandern oder Klettern treffen.

Mittlerweile bin ich 19 Jahre alt und wenn ich auf die letzten Jahre in meinem Ehrenamt zurückblicke, kann ich mit Überzeugung sagen, dass mich die Nfj in meinem heutigen Sein und Tun maßgeblich geprägt hat. Nicht nur durch die Wertvorstellun-

gen, die Haltungen, die Einstellungen zu den unterschiedlichsten Aspekten im Leben, welche der Verein vertritt, auch die verschiedenen, bunten Menschen, die man

„Das Schönste ist, wenn die Kinder, die du einst auf Ferienfreizeiten betreut hattest, dich wiedererkennen und freudig auf dich zu gerannt kommen“

dort antrifft. Die Möglichkeiten, welche einem der Verein auf-tut.

Aber auch zu einem erheblichen Maße in der Arbeit an mir selbst. Ich kenne seither viel besser meine Stärken und Schwächen, weiß, welche Aufgaben ich mir zutrauen kann, habe viel an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen dazugewinnen können. Nicht zuletzt die Dankbarkeit und den Beitrag, den ich für die Gesellschaft und meine Mitmenschen leiste.

Das Schönste ist, wenn die Kinder, die du einst auf Ferienfreizeiten betreut hattest, dich wiedererkennen und freudig auf dich zu gerannt kommen. Dann weißt du, dass das, was du machst, unheimlich wertvoll ist und da ankommt, wo es ankommen soll.

Julika

NATURFREUNDE ALS
FAMILIENVERBAND12 Jahre Familien-
Teamer*innen

Wir waren schwanger mit unserem ersten Kind, als wir die NaturFreunde kennenlernten. Da sollte es einen Bereich extra für Familien geben. Das passte gut zu unserem bevorstehenden neuen Lebensabschnitt. Und da wir gern auch aktiv mitgestalten, machten wir die Ausbildung zu*r Familienteamer*in.

Mittlerweile haben wir 3 Kinder und sind regelmäßig mit den NaturFreunden unterwegs. Manchmal einfach als Teilnehmende beim Familienklettern, Kanufahren oder einer Sommerfreizeit für Familien. Wenn wir Zeit und Lust haben, dann schlüpfen wir aber auch gern in unsere Rolle als Familienteamer*innen. Die Tätigkeit ist ehrenamtlich und wird unterstützt von einer hauptamtlichen Familienbildungsreferentin. Wie und in welchem Umfang man sich einbringen möchte, hängt ab von den eigenen Interessen, Fähigkeiten und Kapazitäten. Unsere besondere Leidenschaft gilt den Familienbildungstagen – hier machen mehrere Familien gemeinsam Urlaub und beschäftigen sich kreativ mit einem vorher festgelegten Thema. Im Laufe der Jahre haben wir einige Familienbildungstage begleitet – häufig von der inhaltlichen Planung bis zur Durchführung. Wir haben erforscht, wie Kinder auf anderen Kontinenten leben, Experimente zu nachhaltigen Energiequellen durchgeführt, Re- und Upcycling ausprobiert, eine Holzwerkstatt veranstaltet und in und mit der Natur gespielt, gebastelt und gebaut. Neben Spaß und Lernen sind es vor allem die interessantesten Begegnungen, die wir sehr schätzen. Es sind langjährige Freundschaften zwischen Kindern wie auch Eltern entstanden. Wir danken den NaturFreunden sehr für das Engagement im Familienbereich und freuen uns auf weitere spannende Jahre!

Sara und René

Jahresauftakt GartenZeit für Familien



Ende März feierte die GartenZeit für Familien im Gemeinschaftsgarten der Naturfreundejugend ihren Auftakt nach der Winterpause. Etwa zehn Familien trafen sich, um gemeinsam zu picknicken, Samenkugeln zu basteln und den lang ersehnten Sandkasten im Garten aufzubauen. Für das Picknick brachten viele Familien Kuchen und Obst mit, das Foodsharing Erfurt steuerte ebenfalls eine Lebensmittelspende bei. Das Highlight des Tages war der Bau

des Sandkastens. Kinder und Eltern entfernten erst Grasnarbe und Wurzelwerk, schütteten eine Kiesdrainage auf und bauten den Rahmen. Danach füllten alle zusammen den Spielsand ein und konnten im Anschluss direkt losbauen.

Die GartenZeit für Familien findet ab jetzt wieder mittwochs von 15:30 bis 18:00 Uhr im Gemeinschaftsgarten der Naturfreundejugend Erfurt in der Mittelhäuser Str. 101 ¼ statt.

Neu in der Geschäftsstelle: Siri



Hallo, mein Name ist Sirian („Siri“) und ich bin seit Januar 2023 im Hauptamt bei den NaturFreunden dabei. Hier koordiniere ich das Projekt „Demokratie in Zeiten von Zuwanderung. Gesprächsanlässe im ländlichen Raum“, das Ehrenamtliche* mit und ohne internationale Geschichte ins Gespräch bringt. Ziel ist es, durch eine Rassismuskritische Perspektive Ehrenamt in einen vielfältigen Rahmen zu rücken, Impulse für die Öffnung ehrenamtlicher Strukturen zu entwickeln und Zugangschancen für Menschen mit internationaler Geschichte zu erweitern. Den Weg zu den NaturFreunden habe ich über die „Lebendige Bibliothek“ gefunden und freue mich nun darauf, das hauptamtliche und ehrenamtliche Team der NaturFreund*innen in Thüringen tatkräftig zu unterstützen. Ihr wollt mitmachen oder habt Fragen zum Projekt? Kommt gerne auf mich zu oder schreibt eine Mail an klemola@naturfreunde-thueringen.de.

ZU WORT KOMMEN LASSEN
Raphael berichtet

Raphael ist bei der NFJ aktiv. Er trägt auf Grund einer Hörbeeinträchtigung ein Cochlea-Implantat. Wir haben ihn gefragt, wie er zur NFJ gekommen ist und ob es für ihn Hürden gibt, sich bei uns einzubringen.

Ich interessiere mich für Umwelt und Natur, daher habe ich mein Schülerpraktikum bei euch gemacht. Dort habe ich viel mit Kindern gemacht, z. B. die Umweltspürnasen unterstützt. Das hat mir gefallen. Außerdem finde ich die Werte der NFJ gut, also Solidarität und so. Insgesamt fand ich es einfach cool bei euch, deswegen mache ich seit dem oft Sachen mit der NFJ. Besonders cool fand ich die Teilnahme an einer Ferienfreizeit im Domizil, da haben wir alles gemeinsam geplant, und die Bildungsfahrt nach Frankfurt. Ich habe mich mit den Menschen sehr wohl gefühlt. Mein Highlight war der Besuch des Maintowers. Ich will ab kommenden Schuljahr in Berlin mein Abi machen. Wenn es mit den Ferien klappt, würde ich dann gerne mit zur Bildungsfahrt nach Wien.

Hürden für die Teilnahme habe ich nicht direkt. Manchmal geht es mir ein bisschen schnell – zum Beispiel beim Jugendlandtag Thüringen, an dem ich teilgenommen habe. Aber da habe ich mich dann gut eingefunden. Schwierig sind manchmal eher die anderen Menschen. Manchmal sind Leute neugierig, ungeduldig und nicht immer respektvoll. Nicht mit allen komme ich gut klar. Aber ich habe auch viele neue Freund*innen bei euch gefunden.

IMPRESSUM

Herausgeber: NaturFreunde Thüringen e. V.
Johannesstr. 127, 99084 Erfurt
Telefon: (0361) 660 11 685
kompass@naturfreunde-thueringen.de
www.naturfreunde-thueringen.de
Verantw.: Anja Zachow (Landesvorsitzende)
Redaktion und Gestaltung: Simone Rieth

Erscheint 4x im Jahr. Versand als Beilage zur Bundeszeitschrift „NATURFREUNDIN“ kostenfrei an alle Mitgliedshaushalte/bei Einzelmitgliedern ab 16 Jahre. Die Bildrechte liegen, sofern nicht anders vermerkt, bei den NaturFreunden Thüringen.

Redaktionsschluss: 19.04.2023
Nächste Ausgabe am: 01.09.2023

Viel Interesse an Baumpflanzaktion



Mitte März trafen sich NaturFreund*innen, Ortsansässige und Interessierte zur Veranstaltung „Spuren hinterlassen“ im Forst südöstlich des Hermsdorfer Kreuz. Im Laufe der Veranstaltung sollten es circa 50 Teilnehmende werden. Der durch NaturFreunde Thüringen, Forstbetriebsgemeinschaft Leuchtenburg, ThüringenForst AÖR, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sowie der Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt der Partei „Die Linke“ Thüringen gemeinsam organisierte Tag begann damit, die

Spuren Anderer zu beseitigen. Anlässlich des „Forest-Cleanup-Day“ sammelten die Anwesenden auf der Route so allerhand Müll. Für einen abwechslungsreichen Tag sorgten ausgewählte waldpädagogische Methoden, welche den Teilnehmenden die Zusammenhänge im Wald näher brachten. Abschließend wurden über 200 junge Bäume gepflanzt. Alles in Allem hatte die Veranstaltung das Potenzial dazu, Spuren, nicht nur im Wald, sondern auch bei den Teilnehmenden zu hinterlassen.

Wechsel in der Aufgabe: Dorothee

Liebe Naturfreund*innen, ich bin Dorothee und arbeite seit drei Jahren für die Naturfreundejugend in Erfurt. Im April wechselte ich mein Tätigkeitsfeld und bin nun für den Familienbereich bei den Erwachsenen zuständig. Dort werde ich Angebote mit und für Thüringer Familien gestalten. Dabei werden Bildungstage oder Freizeiten im In- und Ausland erlebt, aber auch auf politischer Ebene soll die Familienpolitik Thüringens vorangebracht werden. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und die Erlebnisse, die noch vor mir liegen.

Vor allem möchte ich gern gemeinsam mit Euch die Zukunft der Naturfreunde, der Familien und der Gesellschaft aktiv mitgestalten. Ihr erreicht mich in der Geschäftsstelle oder per Mail an hartung@naturfreunde-thueringen.de. Berg Frei! Dorothee



3 FRAGEN AN ...

Silvio

Ortsgruppe Erfurt

**Lieber Silvio, wie bist du zu den NaturFreund*innen gekommen?**

Ich habe an der Stärkenberater*innen-Ausbildung im Zeitraum von 2017 bis 2019 teilgenommen und bin zum ersten Modul Mitglied geworden.

Du bist ehrenamtlich bei den NaturFreund*innen aktiv. In welchen Bereichen engagierst du dich?

Während der Stärkenberater*innen-Ausbildung habe ich viele spannende Dinge dazugelernt, aber auch schnell gemerkt, dass „Stärkenberater sein“ nicht das ist, was mir gefällt. Aber über die Ausbildung habe ich viele coole Menschen kennengelernt und erfahren, was die NaturFreunde Thüringen alles machen. So habe ich auch von der Fachgruppe Natursport und deren Angebote erfahren.

Der Bereich Natursport ist also deiner geworden?

Genau. Ich bin regelmäßig bei den Klettertreffen dabei. Im Sommer haben wir uns auch immer wieder zum Slackline-Training getroffen. Mir gefällt es, dass wir uns jede Woche in der Halle sehen, viele unterschiedliche Menschen dabei sind und alles über einen solidarischen Teilnahmebeitrag organisiert wird. In der NaturFreunde-Klettergruppe fühle ich mich wohl und unterstütze auch mal, wenn etwas organisiert werden muss.

Traditionelle Osterwanderung erfolgreich



Dank der Vorbereitung durch die Ortsgruppe Gotha und der Unterstützung der Wanderleiter*innen der Ortsgruppe Unstrut-Hainich, erlebten wir eine schöne Osterwanderung, gemeinsam mit NaturFreund*innen aus dem ganzen Bundesland. Auch in diesem Jahr wurde wieder Wert darauf gelegt, dass es eine leichtere und eine sportlichere Route gab. So kamen alle wandernden NaturFreund*innen

auf ihre Kosten, begegneten sich bei der Mittagspause, wurden vom Osterhasen besucht, um sich nach einer erneuten Aufteilung wieder am Zielpunkt, dem Aussichtsturm „Bürgerturm Gotha“ zu treffen. Verpflegung wurde untereinander geteilt, Gespräche geführt und die Sonne genossen. Danke an Monique, Ralf, Desi, Carmen, Walter, Wolfgang und Franz für die Vorbereitung und Umsetzung!

Neue Aufgabenverteilung in Erfurt



Unser Umweltverbandsreferent Sebastian wird zum ersten Mai neue Aufgaben in der Geschäftsstelle in Erfurt übernehmen. Als Elternzeitvertretung wird er ab Mai Kristine Müller in der Position der Geschäftsführung vertreten. In der nächsten Ausgabe wird sich dann die neue Umweltverbandsreferent*in vorstellen. Ab April wird Anja Zimmermann, alias Jazi, (früher Familienverbandsreferentin) für



die Hauskoordination für unsere Naturfreundehäuser in Thüringen (Erfurt und Gießübel) zur Verfügung stehen. Denn in den letzten Jahren haben sich viele Aufgaben ergeben, die nicht mehr alleine über die Köpfe der Geschäftsstelle realisierbar sind. Zusätzlich wird Jazi ab Juni das Buchungssystem sowie die Akquise von weiteren Trekkingplätze in Thüringen weiter aufbauen.

ZU WORT KOMMEN LASSEN

Interview mit Ralf

Lieber Ralf, Du bist ja schon lange NaturFreund. Wie bist Du eigentlich zu den NaturFreunden gekommen?

Ja, ich bin seit 1991 in der Ortsgruppe in Gotha und habe diese mitgegründet bzw. wiedergegründet. Ich war zu DDR-Zeiten in einem Wanderverein und bin dann nach der Wende eingestiegen. Ich war also von Anfang an dabei und war dann auch im Vorstand. 1993 habe ich dann den Landesverband der NaturFreunde in Thüringen mitgegründet.

Ist es ein selbstverständlicher Teil in Deinem Leben, dass Du Dich ehrenamtlich engagierst?

Ja, das war immer schon! Früher zu DDR-Zeiten war ich in der Wandersparte als Wanderleiter in Gotha schon drin und schon im Vorstand engagiert. Das war immer schon meine Welt – schon als Jugendlicher! Und ich bin dann eben dabei geblieben.

Du scheinst ein leidenschaftlicher Wanderer zu sein...

War ich ursprünglich. Ich hatte dann aber

2018 einen Schlaganfall und dann war erst mal Schluss mit dem Wandern. Inzwischen kann ich so 4-5 Kilometer schon mal mitlaufen, das geht schon. Vor allem gebe ich jetzt aber mein Wissen und meine Erfahrung an die Wanderleiter weiter. Dieses Jahr habe ich z. B. die Osterwanderung organisiert, bin dann zum Endpunkt gefahren und war dann vor Ort dabei, um die Leute zu begrüßen. Da bleibe ich auf dem Laufenden. Und im Mai möchte ich eine Wanderung für Familien und Kinder zum Baumkronenpfad organisieren – das ist dann auch für mich machbar. Wenn ich das organisiere, dann beinhaltet das, dass die Wege kurz sind, dass auch Leute mit Behinderung oder Menschen, die mit dem Kinderwagen oder kleinen Kindern unterwegs sind, mitmachen können. Ich plane das entsprechend ein.

Gibt es Veranstaltungen, wo es schwer ist, mit zu machen? Was ist da hilfreich?

Natürlich gibt es immer auch Veranstaltungen, an denen ich nicht immer ganz einfach mitmachen kann. Manchmal ist es für mich dann zu aufwändig. Aber es gibt Möglichkei-



ten und Hilfe. Wenn ich irgendwo abgeholt werden muss, um bei einer Veranstaltung dabei sein zu können, dann ist das mit einem Anruf ganz schnell geklärt. Man muss halt fragen, den Mund aufmachen und dann geht das immer. Diese Erfahrung kann ich weitergeben! Das macht die NaturFreunde auch aus, denke ich, dass man sich eben gegenseitig die Hilfe gibt, die gebraucht wird!

AUS DEM AKTUELLEN JAHRESPROGRAMM

TIPP: Kommt mit in den Wald!



Beim Woodcraft Waldcamp vom 25.08. bis 28.08. wird ausprobiert, was alles mit den Materialien, die im Wald gefunden werden, gebaut werden kann. Es werden ausschließlich Holz aus der Umgebung und vielleicht noch ein wenig Seil verwendet.

Hier wird nicht genagelt, geklebt oder gebohrt und dennoch werden nützliche Waldmöbel entstehen. Ob es bis zu einem vollen Unterschlupf reicht, müssen wir natürlich erst noch sehen und deshalb werden wir vorerst in Zelten übernachten. Beim Wood-

craft Waldcamp geht es vor allem um das Ausprobieren. Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung, aber bring gerne deine kreativen Ideen mit. Rückfragen und Anmeldungen an Franz (sommerfeld@naturfreunde-thueringen.de).

Termine Juni - Oktober 2023

Liebe NaturFreund*innen, in unserem Jahresprogramm findet ihr dieses Jahr nur Veranstaltungen, die regelmäßig stattfinden und Übernachtungsangebote. **Einige weitere Veranstaltungen bekommt ihr quartalsweise mit dem KOMPASS zugestellt.**

Außerdem seid ihr herzlich dazu eingeladen, über unsere Social Media Plattformen informiert zu bleiben!

Telegram: <https://t.me/NaturFreundeTH>

Instagram: naturfreunde_thuringen

Facebook: Naturfreunde Thüringen



Veranstaltung	Wann?	Wo?	Anmeldung/Infos
Thüringer Familienwandertag	03.06.		Familie
Familienteamer*innen Ausbildung	05.06. - 08.06.	NFH Gießübel	Familie
Charlottes Tresen	06.06.	NFH Erfurt	
Familienfrühstück	10.06.	NFH Erfurt	Familie
Radtour der OG Gera	10.06.	Gera	OG Gera
offener Treff OG Gotha	13.06.	MHG Gotha	OG Gotha
Stärkenberater*innenausbildung Zusatzmodul 5	23.06. - 25.06.	NFH Gießübel	Stärkenberatung
Radtour der OG Gera	24.06.	Gera	OG Gera
Sommersonnenwendfeier	24.06.	Horsmar	OG Unstrut Hainich
Familienpicknick meets Klimaküche	28.06.	NFJ Gemeinschaftsgarten	Familie/NFJ
Charlottes Tresen	04.07.	NFH Erfurt	
Flussbadetag	08.07.	Erfurt	OG EF
Familienfreizeit Bodensee	09.07. - 15.07.	Bodensee	Familie
Familiencamp in der Bakuninhütte	10.07. - 16.07.	Meiningen	Bakuninhütte
offener Treff OG Gotha	11.07.	MHG Gotha	OG Gotha
Wanderung auf dem Elsterperlweg	15.07.	Gera	OG Gera
internationale Familienbegegnung	30.07. - 05.08.	Tschechien	Familie
Stärkenforum goes Horsmar	12.08. - 13.08.	Horsmar	Stärkenberatung
Familienbegegnung in Tonndorf	12.08. - 18.08.	Tonndorf	Familie
Wanderung um Miesitz	19.08.	Miesitz	OG Gera
SFFE - Selbstorganisierte Freizeit für Erwachsene	21.08. - 26.08.	Malchow	sffe@naturfreunde- thuringen.de
Woodcraft Waldcamp	25.08. - 27.08.	Meiningen	Natursport
Sommerfest der OG Erfurt	25.08.	Erfurt	OG EF
Wanderung NSG Sonder	27.08.	NSG Sonder	OG Unstrut Hainich
Kleidertausch im Gemeinschaftsgarten	30.08.	NFJ Gemeinschaftsgarten	OG Erfurt
Apfelfest und Wanderung	02.09.	NFH Eisenach	OG Eisenach/OG Gotha
offener Treff OG Gotha	12.09.	MHG Gotha	OG Gotha
Hauswochenende OG Gotha	29.09. - 03.10.	Thüringer Wald	OG Gotha
Olivenernte in Kroatien	01.10. - 08.10.	Kroatien	Geschäftsstelle
„Corona Auszeit für Familien“	07.10. - 14.10.	NFH Gießübel	Familie